

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)
Band: 8 (1887)
Heft: 3

Artikel: Pädagogische Chronik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-257224>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Chronik.

b) *Ausland.*

Frankreich. Wer freute sich nicht der Anstrengungen, welche dieses Land in den letzten Jahren zur Hebung seines Schulwesens macht? Jedes neue Gesetz, jede wichtige Verordnung registriren wir mit Genugtuung. Doch fragt sich dabei wohl mancher, wie es mit den tatsächlichen Verhältnissen bestellt sein möchte. Ein Inspektionsbericht über die Primarschulen des Arrondissements Condom (Dep. Gers) gibt etwelchen Aufschluss hierüber: Der Schulbesuch ist immer sehr unregelmässig. In einer Schule ist kein Schüler durchschnittlich mehr als vier Monate per Jahr anwesend. Im einen Dorf sind von 25 Schülern bloss 13 anwesend, in einem zweiten von 42 bloss 28, in einem dritten von 17 Knaben und 8 Mädchen nur 8 Knaben und kein einziges Mädchen. An letzterem Orte ergibt das Absenzenverzeichnis, dass seit einem Monat kein Mädchen mehr erschienen ist. Ausser andern Ursachen einer solchen Lässigkeit ist besonders betont, dass viele Lehrer es nicht verstehen, den Kindern die Schule lieb zu machen. Der Unterricht ist oft ganz mechanisch und geisttötend. Eine Lehrerin lässt den Inhalt des Geschichtsbuches Wort für Wort auswendig lernen, 15—20 Zeilen per Woche. In einer andern Schule gleicher Art finden sich drei Schüler in derselben Klasse, der erste ist in der Geschichte glücklich beim ersten Kaiserreich angekommen, der zweite bei Ludwig XII., und der dritte plagt sich noch mit der Eroberung Galliens durch die Römer. In einer Mädchenschule lässt der Inspektor einen Brief schreiben bei freier Wahl des Gegenstandes. Die Arbeiten lauten nach Inhalt und Form fast wörtlich gleich: Gesuch um eine Stelle als Bauernknecht! Da steht unter anderm zu lesen: „Ich bin 15 Jahre alt, gross und kräftig und kann einen Sack Getreide tragen!“ Die Verbesserung der Schulräumlichkeiten vollzieht sich mit immer gleicher Langsamkeit. Während acht Gemeinden beharrlich noch dieselben bedenklichen Lokale haben wie zuvor, wird eine andere rühmend erwähnt, welche mit 100 Fr. Kosten 12—15 neue, 2-plätzigte Schultische und ein Pult für den Lehrer erstellte. Die Familienväter lieferten das nötige Holz unentgeltlich und der mit der Herstellung betraute Handwerker hatte Gratiskost beim Herrn Maire.

Deutschland. Die 27. *Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung* wird am 31. Mai, 1. und 2. Juni 1887 in *Gotha* stattfinden. Es soll damit eine Lehrmittelausstellung verbunden werden. Die Veröffentlichung der Verhandlungsgegenstände erfolgt später.

Rückwärts! Auf Antrag des ultramontanen Abgeordneten Mooren hat der Bauernverein der *Rheinprovinz* eine Petition an den Landtag gerichtet, welche Verminderung der achtjährigen Schulpflicht verlangt.

Im Gegensatz hiezu soll *Sachsen-Altenburg* ein neues Schulgesetz bekommen, welches achtjährigen Schulbesuch und die Fortbildungsschule einführt. Nach

diesem Gesetz soll ein Lehrer höchstens 120 Schüler und in mehrklassigen Schulen eine Klasse nicht über 70 Schüler haben dürfen!

In *Berlin* fand am 28. Januar in Gegenwart der Kronprinzessin und des Kultusministers die Eröffnungsfeier des *Handarbeitskurses für Lehrer* statt. Der Kurs dauerte sechs Wochen. Unterrichtszeit 5—8 Uhr abends. Jeder Teilnehmer hatte freie Wahl zwischen Hobelbank-, Schnitz- und Papparbeit. Zwei Abende der Woche waren für theoretische Unterweisung durch Vorträge bestimmt. Etwa 80 Lehrer hatten sich gemeldet und 40 wurden aufgenommen.

Wie der „Preussischen Schulzeitung“ berichtet wird, hat der Pestalozzi-Zweigverein in *Magdeburg* eine herrliche und erhebende Feier veranstaltet am 12. Januar letztthin, als am Geburtstage des Altmeisters der Erziehung. Chor- und Sologesänge, Klaviervorträge und eine Ansprache bildeten den Inhalt derselben.

Für die *Magdeburger* Schulen ist kürzlich die Verordnung erlassen worden, dass alle Schulräume, Gänge und Treppen *täglich* gereinigt werden müssen. Wir möchten diese Massregel zur allgemeinen Nachahmung aufrichtig empfehlen.

Österreich. Die Lage der Lehrerschaft dieses Reiches erhellt aus einem Artikel des „Österreichischen Schulboten“ über die letzten Sessionen der Provinzial-Landtage. „Hält man Umschau, was die Landtage den Lehrern gebracht haben, so möchte man lieber schweigen. Wohl hat der *mährische* Landtag für die ärmsten der Lehrer getan, was nicht mehr aufschiebbar war; wohl hat auch der *niederösterreichische* Landtag etwas wie ein Entgegenkommen gezeigt, indem er in die Pension nicht anrechenbare Dienstalterszulagen bewilligte; wohl hat endlich die Landesvertretung von *Kärnten* die bittenden Lehrer nicht ohne Trost für die Zukunft gelassen — wie hielt man es aber in den übrigen Landstuben? — Die Beklagenswertesten aller Lehrer Österreichs, jene von *Tirol*, sind abermals in ihrer Hoffnung auf endliche definitive Regelung ihrer Rechtsverhältnisse grausam getäuscht worden; die Lehrer *Böhmens* sind noch immer mit der vierten Gehaltsklasse (400 Gl.) geschlagen; die Leiter der einklassigen Schulen in *Steiermark* warten noch immerzu auf die Lappalie einer Funktionszulage, auf die sie nach Recht und Billigkeit Anspruch haben, ebenso wie die definitiven Unterlehrer auf Quinquennien. Ach, man wird es müde, all' den materiellen Druck zu nennen, den die in so vielen Hinsichten hyperhumane Gegenwart den Lehrern der Kinder erbarmungslos auflädt; man wird es müde, all' die verletzenden Äusserungen zu besprechen, mit denen ausserdem die Herren mit den zugeknöpften Taschen ihre besondere Erleuchtung bezeugen. — Ja, und wenn nur nicht noch Ärgeres in der Zeiten Hintergrunde schlummerte! Aber da will der *Salzburger* Landtag, wiewohl der finanzielle Zustand des Ländchens ein hochbefriedigender ist, vom nächsten Jahre ab den Haushalt für das Schulwesen beschränken, und dem Landtage von *Oberösterreich* lag heuer schon ein neues Pensionsgesetz vor, nach welchem die Lehrer des obderennsischen Landes für-

derhin erst nach *fünfundvierzigjähriger* in *definitiver* Eigenschaft zurückgelegten Dienstzeit pensionsberechtigt sein sollten! Und wieder ist es ein Priester, dem dieses Vorhaben, wie die Motivirung, dass die Lehrer bei der Pensionsfähigkeit nach vierzig Dienstjahren dem Lande viel zu lange zur Last fallen würden, ihre Entstehung verdanken! Es geht bergab!“ Der letzte Ausruf passt leider gegenwärtig für gar viele Verhältnisse im alten Europa.

Bulgarien. Die Nationalversammlung (Sobranje) zählt unter ihren 450 Mitgliedern 10 Schulinspektoren und 13 Lehrer.

Belgien. Von 1882 — 84 stellten sich als militärpflichtig 151,830 Mann.

Davon waren Analphabeten ... (16⁰/₀) 23,694 „

Des Schreibens unkundig ... 4,678 „

Mit Mühe ihren Namen unterzeichnen konnten ... 72,866 „

Halbwegs nennenswerter Bildungsgrad konstatiert

nur bei ... 50,502 „

Vereinigte Staaten. Der Schulrat von New-York hat bestimmt, dass vom 1. Januar 1887 an der Turnunterricht in denjenigen öffentlichen Schulen eingeführt werde, wo dies von den Eltern der Schüler gewünscht wird.

Neu-Seeland. Diese englische Kolonie von 570,000 Einwohnern hat im Jahr 1885 für ihre öffentlichen Schulen 8,100,000 Fr., davon 1,456,000 Fr. für den Bau von Schulhäusern ausgegeben. Der Schulbesuch ist unentgeltlich.

Zur Schulstatistik Europa's.

	Deutsch- land	Eng- land	Frank- reich	Oester- reich	Italien	Spanien	Russ- land
Einwohnerzahl in Millionen	43	34	37	37	28	17	74
Schulen	60,000	58,000	71,000	29,000	47,000	29,000	32,000
Einwohner auf 1 Schule...	700	600	500	1,300	600	600	2,300
„ auf 1 Schüler	7	11	7	12	14	10	64
Schüler auf 1 Schule ...	100	52	66	104	40	56	36
Schulausgabe auf 1 Einw.	Fr. 3.70	2. 35	2. —	2. 05	1. 05	1. 75	0. 35
Des Lesens kundig ⁰ / ₀ ...	94	91	88	88	74	69	53
Des { Lesens Schreibens } kundig Rechnens } ⁰ / ₀	89	81	77	75	63	49	39

Bücherschau. II.

Naturkunde:

1. *Krass und Landois*, das Mineralreich in Wort und Bild für den Schulunterricht in der Naturgeschichte dargestellt. Mit 87 in den Text gedruckten Abbildungen. Dritte verbesserte Auflage. Freiburg i. B., Herdersche Verlagshandlung 1886. 120 S.

Für Seminarien und Industrieschulen trefflich geeignet.